

23.04.2021

## Kleine Anfrage 5311

der Abgeordneten Josef Neumann, Jochen Ott und Eva-Maria Voigt-Küppers SPD

### **Wie lässt sich das Potenzial der Freiwilligendienste richtig nutzen und fördern?**

Freiwilligendienste können als Erfolgsmodell bezeichnet werden. Zumeist junge Menschen nutzen die Gelegenheit, um sowohl wertvolle Erfahrungen z. B. im sozialen, ökologischen oder kulturellen Bereich zu sammeln und eigene Fähigkeiten auszutesten, als auch, um Wartezeiten sinnvoll zu überbrücken. Freiwilligendienstleistende sind eine wichtige zusätzliche personelle Ressource – gerade im sozialen Bereich, v. a. im Hinblick auf eine mögliche anschließende Ausbildung und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Auch im Alltagshelferprogramm im Offenen Ganztage, das die Landesregierung im November 2020 nach anfänglichen Widerständen bis zum Ende dieses Schuljahres aufgelegt hat, können sie erfolgreich eingesetzt werden.

Die Corona-Pandemie verdeutlicht nicht nur die sozialen Ungleichheiten in unserer Gesellschaft, sie zeigt auch die großen Unterschiede im individuellen Lernverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Praktische Erfahrung in Kombination mit theoretischem Wissen kann Jugendliche und junge Menschen in ihrem Durchhaltevermögen motivieren. Der Verein Freiwillige soziale Dienste im Erzbistum Köln e. V. (FSD Köln) bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in einem „Dualen freiwilligen sozialen Jahr“ (Duales FSJ) neben einem Freiwilligendienst parallel den Hauptschulabschluss im Rahmen einer Externen Prüfung zu erwerben. FSD Köln hatte bisher junge Menschen ab 16 zugelassen, doch als Voraussetzung für eine sogenannte „Nicht-Schüler-Prüfung“ gilt, dass die Freiwilligendienstleistenden keiner Schulpflicht mehr unterliegen. Zwei minderjährige Freiwillige konnten daher nicht wie geplant problemlos zur Prüfung zugelassen werden, sondern waren von Einzelfallentscheidungen der Bezirksregierung abhängig, die der nachträglichen Befreiung von der Schulpflicht nur ausnahmsweise zugestimmt hat. Die Möglichkeit, in Zukunft auch 16-jährige Jugendliche an ihrem Projekt teilhaben zu lassen und engmaschig zu begleiten, wird dem Verein dadurch genommen.

Einen guten schulischen Abschluss zu erreichen ist zentral, um umfassend sozial partizipieren zu können und nicht lebenslang in seinen Möglichkeiten und beruflichen Perspektiven eingeschränkt zu sein. Initiativen wie ein „Duales FSJ“ können dies ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Welche Gründe sprechen aus Sicht der Landesregierung dagegen, Jugendlichen ein „Duales FSJ“ bereits schon ab dem 16. Lebensjahr anzubieten?

Datum des Originals: 23.04.2021/Ausgegeben: 26.04.2021

2. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, um die Perspektiven von Freiwilligendiensten zu verbessern bzw. deren Potenzial besser nutzbar zu machen?
3. Welche zusätzlichen speziellen Programme bzw. Initiativen plant die Landesregierung mit welcher Begründung, um Freiwilligendienste für Menschen attraktiver zu machen?
4. Können die Einsatzgebiete von Freiwilligendienstleistenden erweitert werden bzw. diese z. B. an Schulen für spezifische Nachhilfeprogramme eingesetzt werden?
5. Auf welche Art und Weise wird bzw. wurde die Wirkung von Freiwilligendiensten bisher evaluiert?

Josef Neumann  
Jochen Ott  
Eva-Maria Voigt-Küppers